



Alle Siemens-Mitarbeiter leben die «Zero.Harm.Culture».

Digitales Sicherheitspaket

Seit 2012 unterstützt Siemens Building Technologies sein EHS-Management rechtssicher mit einer zentralen Software. Dadurch können alle Beteiligten in einem System zusammenarbeiten, das auch auf das Programm «Zero Harm Culture @ Siemens» einzahlt.

Von Jennifer Riedasch

Das Verhüten von Unfällen darf nicht als eine Vorschrift des Gesetzes aufgefasst werden, sondern als ein Gebot menschlicher Verpflichtung und wirtschaftlicher Vernunft. Was Firmengründer Werner von Siemens bereits während der zweiten industriellen Revolution beschwor, ist auch 138 Jahre später essenzieller Bestandteil der Unternehmenskultur. 2012 hat der Konzern das Programm «Zero Harm Culture @ Siemens» ins Leben gerufen. Es soll das sicherheitsbewusste Denken und Handeln von Führungskräften und Mitarbeitern nachhaltig positiv verändern. Die Initiative verfolgt

drei Grundsätze. Erstens: Null Unfälle – es ist möglich! Zweitens: Keine Kompromisse bei Sicherheit und Gesundheit! Und drittens: Wir achten aufeinander! Ziel ist es, dass sich Mitarbeiter immer auf eine sichere Arbeitsumgebung verlassen können, um am Ende des Arbeitstages gesund und unbeschadet zu Familie und Freunden zurückzukehren.

Sicherheit beginnt im Bewusstsein

Das Vermeiden gesundheitlicher Beeinträchtigungen sowie von Unfällen und Schadensereignissen spielt nicht nur beim Mutterkonzern eine besondere Rolle. Bei Siemens Building Technologies mit Sitz in Zug sind Arbeits- und Gesundheitsschutz



Manousos Tazedakis ist Global EHS-Manager bei Siemens Building Technologies.

© Siemens

sowohl in den Nachhaltigkeitsprinzipien, Geschäftspraktiken und Business Conduct Guidelines als auch in den internen Überwachungssystemen, Risikomanagementmassnahmen und internen Kontrollen fest verankert. Die Division ist ein führender Anbieter von Automatisierungstechnologien und Dienstleistungen für gewerbliche, industrielle und öffentliche Gebäude sowie von Infrastrukturen

über deren gesamten Lebenszyklus hinweg. Dabei fokussiert sich das Unternehmen auf Produkte, Lösungen und Dienstleistungen, die die Energiekosten, die Verlässlichkeit, den Komfort und die Leistungen von Gebäuden optimieren und gleichzeitig Anforderungen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Zentrale Elemente der «Zero Harm Culture @ Siemens» sind beispielsweise Schulungen und Sensibilisierungsaktivitäten wie «Sicherheitsmomente», «Safety Walk&Talks» oder interaktive Management-Lehrgänge. Solche Initiativen tragen dazu bei, alle Unternehmensmitglieder für Sicherheitsfragen zu sensibilisieren. Darüber hinaus hat das Unternehmen zusätzliche Programme eingeführt, wie etwa in Projekten und auf Baustellen. Bei der Auswahl ihrer Auftragnehmer stellt die Division strenge Anforderungen an die Arbeitssicherheit. Für das Sicherheits- und Gesundheitsmanagement fordert das Unternehmen eine detaillierte Risikoanalyse für jede Baustelle und jedes Projekt. Als Ergebnis des systematischen Bewertungsprozesses wurden bis zum Ende des Berichtsjahres mehrere Auftragnehmer von Projekten überprüft oder ausgeschlossen. Erst wenn diese die beanstandeten Punkte behoben und den Bewertungsprozess erneut erfolgreich durchlaufen haben, kommen sie wieder als Dienstleister infrage.

Mit Daten durchstarten

Mit ihrem Fokus auf Brandschutz, Sicherheit und Gebäudeautomation treibt die Division nicht nur die digitale Transformation innerhalb der Branche voran. Auch im Bereich Environment, Health & Safety (EHS) setzt die Division auf unterstützende digitale Lösungen, die alle Beteiligten in einem System zusammenführen und auf die Sicherheitskultur einzahlen.

Seit 2012 verwendet Siemens Building Technologies die Online-Lösung EcoWebDesk. Mit acht Fachmodulen umfasst die Software die Bereiche Arbeitssicherheit, Audit- und Gefahrstoffmanagement, Legal Compliance, Online-Unterweisungen, Prozessmanagement sowie Öko-Controlling und Nachhaltigkeit. Nutzer können sich die einzelnen Bausteine individuell zusammenstellen. Dadurch erhalten sie eine passgenaue Lösung für individuelle Anforderungen.



Gefahr erkannt, Gefahr gebannt! EcoWebDesk hilft beim Arbeitsschutz.

Datensätze, die in einem Modul von einer Fachabteilung erhoben wurden, können auch anderen Bereichen zur Verfügung gestellt werden. Die jeweiligen Aufgaben werden transparenter und die zuständigen Personen flexibel eingebunden. Personalisierte Übersichten zeigen jedem Nutzer, was er in seinem Bereich wissen muss – ob Fachkraft, Führungskraft oder Geschäftsführung. Auswertungen und Berichte können mit wenigen Klicks erstellt werden. Die Weiterleitung erfolgt zeitsparend über das System, genauso wie die Zuweisung von Aufgaben. Durch die budgetchonende SaaS-Nutzung entfallen aufwendige Installationen oder zusätzliche Administration. Individuelle Strukturen wie Standorte, Anlagen oder Organisationseinheiten lassen sich in der SaaS-Lösung (Software as a Service) flexibel abbilden. Dabei erhält jeder aufgabengerecht Zugriff auf die Bereiche, die er benötigt – sei es für detaillierte Informationen im Fachbereich oder den Rundumblick im Management.

Einfachere Audits und Zertifizierungen

Manousos Tazedakis ist Global EHS-Manager bei Siemens Building Technologies. Von Zug aus verantwortet er die internationalen Werksstandorte und Fabriken sowie die «Siemens Building Technologies»-Einheiten in Europa. Zu seinen Aufgaben gehört die Organisation, Qualitätskontrolle und Auswertung des EHS-Reportings. «In EcoWebDesk können wir die globale Struktur unserer Einheiten individuell erfassen und rollenabhängige Benutzerzugriffsrechte zentral verwalten. In der Online-Lösung stehen EHS-Daten einheitlich, strukturiert und in Echtzeit zur Verfügung. Dies verbessert sowohl die

Effizienz und Transparenz als auch die bereichs- und länderübergreifende Zusammenarbeit», erklärt Manousos Tazedakis.

Die Stabsstelle verantwortet auch das integrierte Managementsystem der Division. Es fasst Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen verschiedener Bereiche zusammen. Hierunter fallen das Siemens-Organisationshandbuch und der -Prozessrahmen, EHS- und Qualitätsmanagements-Prinzipien genauso wie die Standards ISO 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit).

Das erste Mal hörten Tazedakis' Kollegen von der Software, als sie sich mit einer anderen Division aus Deutschland austauschten. Nachdem das Team das Modul Auditmanagement ausführlich getestet hatte, entschied es sich, den PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) mit der Online-Lösung zu unterstützen. Die Software begleitet das Unternehmen in allen internen und externen Auditphasen – von der Planung und Durchführung über die Identifikation von Verbesserungsempfehlungen bis hin zur Beseitigung möglicher Nichtkonformitäten.

Gefahrstoffe und Arbeitssicherheit im Griff

Auf die Einführung des Fachmoduls Auditmanagement folgten Gefahrstoffmanagement und Arbeitssicherheit. Seit 2014 verwaltet Siemens Building Technologies Arbeitsstoffe, Gefahrstoffe und Gefahrgüter in den Werken in Zug und Rastatt strukturiert und zentral. Das Gefahrstoffkataster ist digital mit dazugehörigen Dokumenten wie Sicherheitsdatenblättern oder Betriebsanweisungen verknüpft. Dadurch reduziert das Unter-



© Siemens/Caimage/Rafal Rodzoch

Mit offenen Augen arbeiten und aufeinander aufpassen.

nehmen nicht nur den organisatorischen Aufwand, sondern sorgt auch für die rechtssichere Einhaltung von Gesetzen und Normen. «Siemens hat weltweit verbindliche Vorgaben im Brandschutz, Explosionsschutz, Strahlenschutz sowie bei der Beförderung gefährlicher Güter. Beim EHS-Notfallmanagement legen wir besonderen Wert auf den Schutz von Perso-

nen, der Umwelt sowie von Sach- und Vermögenswerten. Seit der Einführung der Software können wir Gefährdungen, Zulässigkeiten und Transporte deutlich leichter bewerten», erläutert der Global EHS-Manager.

Das Modul Arbeitssicherheit unterstützt Siemens Building Technologies dabei, Gefährdungen zu dokumentieren und zu bewerten. Um Unfall- und Gesundheitsgefahren zu verhüten, legen die Verantwortlichen Schutzmassnahmen direkt im System fest. Neue Betriebsanweisungen werden erstellt, veraltete Sicherheitsdatenblätter aktualisiert und anschließend zentral den Kollegen in den Fabriken zur Verfügung gestellt. Dabei sind alle Dokumente einheitlich, was den Aufwand für regionale Standorte deutlich reduziert. «Dank EcoWebDesk wissen wir stets, welche Qualifikationen Mitarbeiter besitzen und wann die nächsten Qualifizierungsmassnahmen anstehen. Ist ein neuer Termin zu planen, erledigen wir dies direkt in der Online-Lösung und laden Teilnehmer unkompliziert per E-Mail ein», sagt Manousos Tazedakis.

Alle Mitarbeiter an Bord: Sofort-Reporting per App

Im Oktober 2018 plant Siemens den globalen Rollout des Ereignismanagements, also die schnelle Meldung von Beinaheunfällen sowie von Sach-, Umwelt- und Personenschäden durch alle Beschäftigten. Die per Notebook oder App übertragenen Daten werden direkt im System gespeichert. Die weitere Bearbeitung und Auswertung erfolgt zentral durch die verantwortlichen Stellen. So kann jeder Mitarbeiter aktiv dazu beitragen, Gefahren zu reduzieren und Arbeitssicherheit im Sinne des Programms «Zero Harm Culture @ Siemens» weiter zu stärken. ■



JENNIFER RIEDASCH

Redaktion EcoIntense